

Pressemitteilung

**Deutscher
Gewerkschaftsbund
Bezirk
Berlin-Brandenburg**

Abteilung Presse

Parteien müssen in der Frauenpolitik Farbe bekennen

Weniger Lohn und Weihnachtsgeld, kleinere Renten, kaum Aufstiegsmöglichkeiten – und dafür die größere Verantwortung für die Familie. So ließe sich holzschnittartig die Situation von Frauen auch in Ostdeutschland charakterisieren, 90 Jahre nach Erringung des Frauenwahlrechts. Spätestens beim Geld höre die Gleichberechtigung auf, formulierte Doro Zinke, stellv. Vorsitzende des DGB, Bezirk Berlin-Brandenburg, anlässlich des bevorstehenden Internationalen Frauentags am 8. März.

Die Verdienste von Frauen lägen ca. 22 Prozent unter den Männerlöhnen: In Berlin erhielten Frauen demnach rd. 1669 Euro brutto im Monat (Männer: 2140 Euro); in Brandenburg bekämen Frauen lediglich 1404 Euro brutto, die Männer dagegen im Durchschnitt 1.800 Euro. Zudem seien überwiegend Frauen in unsicheren Arbeitsverhältnissen anzutreffen. Altersarmut für Frauen sei programmiert, wenn Frauen oftmals nur Minijobs bekleideten oder prekäre Jobs. Demzufolge erreichten sie auch nur 60 Prozent des Rentenniveaus von Männern. Auch im Haushalt arbeiteten Frauen überproportional lange, im Durchschnitt 25 Stunden in der Woche, Männer dagegen nur sechs Stunden.

„Traditionelle Rollenbilder prägen die Werteorientierung, dabei brauchen wir eine Frauenpolitik, die direkt auf die Frauen zugeschnitten ist,“ kritisiert Doro Zinke. „Frauenpolitische Themen gehören auf die Tagesordnung im Wahlkampf. Unsere Gesellschaft darf und kann es sich nicht erlauben, auf die Hälfte ihres Potenzials zu verzichten. Wir werden die politischen Parteien bei den Wahlen in Europa, für den Bundestag und den Landtag in Brandenburg daran messen, welche Antworten sie auf dringende gleichstellungspolitische Fragen geben, ob und wie sie sich mit aktiver Gleichstellungspolitik für eine zukunftsfähige Gesellschaft einsetzen.“ Die DGB-Vize unterstrich die DGB-Forderungen nach Mindestlöhnen, der Eindämmung prekärer Beschäftigung und für eine Rente, die zum Leben reiche.

PM 19/09
04.03.09

G:\Öffentlichkeitsarbeit\Medienneu\2009\Frauen bestimmt_Int Frauentag.doc

E-Mail: Dieter.Pienkny@DGB.de

Internet:
www.Berlin-Brandenburg.DGB.de



Verantwortlicher
Redakteur:
Dieter Pienkny

Keithstr. 1 - 3
10787 Berlin

Telefon 030 - 21240-111
Telefax 030 - 21240-114